

Perspektiven für Beschäftigte? Politik verhindert keinen Missbrauch von Leiharbeit.

Die Wirtschaft stabilisiert sich seit nun knapp einem Jahr wieder. Wirtschaft und Medien sprechen von Erfolg: überall Beschäftigungszuwächse und weniger Arbeitslosigkeit. Meist wird jedoch dabei unterschlagen, dass die neuen Arbeitsplätze in weiten Teilen über Leiharbeit entstehen .

Das sind Anforderungen an Arbeit aus Sicht von Beschäftigten:

- Arbeitsplatzsicherheit,
- gute, qualifizierte Arbeit,
- berufliche Perspektive,
- ordentliche Bezahlung.

Immer mehr Beschäftigte kennen das nicht: Sie haben ein „prekäres“ Arbeitsverhältnis: Leiharbeit (oder/und Befristung). Sie werden zur Manövriermasse der Wirtschaft.

Es gibt für sie:

- keine Sicherheit für die Zukunft,
- keine berufliche Perspektive,
- Von einer ordentlichen Bezahlung können viele Leiharbeitnehmer nur träumen.

Zu Beginn der Krise zum Jahreswechsel 2008/2009 haben 1.100 Menschen in den Betrieben der Region ihre Arbeit verloren: Befristete und LeiharbeitnehmerInnen. Wenn jetzt wieder zusätz-



Foto: Bernhard Stadler / agn Photo

liche Arbeitskräfte gebraucht werden, werden sie erneut in ein Arbeitsverhältnis geholt, aus dem sie schnell wieder „entsorgt“ werden können: wieder in Leiharbeit. Aktuell sind in den gleichen Betrieben über 1.000 LeiharbeitnehmerInnen im Einsatz.

Die IG Metall prangert diese Praxis seit Jahren an. Im letzten Jahr hatten wir u. a. auch vor den Toren von Mercedes Benz in Rastatt mehrere Aktionen zu diesem Thema, einschließlich der Großkundgebung in Stuttgart am 13. November. Es muss noch mehr Druck auf die Politik ausgeübt werden. Im Bundestag wird im Februar über Leiharbeit debattiert.

Es gilt, in den nächsten Wochen, bundesweit zum Thema Leiharbeit zu mobilisieren.

Die Politik muss die Rahmenbedingungen so verändern, dass es keinen Missbrauch geben kann:

- Begrenzung der Leiharbeit (Dauer des Einsatzes, Quote im Betrieb)
- gleiche Bezahlung und Behandlung der Beschäftigten wie die sog. Stammbesetzung
- Mindestlöhne (wichtig: Daimler ist mit seiner Leiharbeitsbezahlung die absolute Ausnahme!) ■

Der Betriebsrat von Mercedes Benz hat Erfolge für die Arbeitsplätze zu verzeichnen.

Während der Vorstand von Daimler noch im Frühjahr 2010 der Meinung war, dass die Erholung von der Krise auf keinen Fall zu neuen Einstellungen führen darf, hat sich der Betriebsrat in Rastatt davon nicht beirren lassen.

Als im Mai und Juni klar wurde, dass sich die Stückzahlen für die auslaufenden A- und B-Klasse besser absetzen lassen als erwartet, war die Stoßrichtung klar: Es muss zu Neueinstellungen kommen. Das bedeutet: Wandlungen in feste Arbeitsverhältnisse bei Mercedes in Rastatt.

Insgesamt konnten - über mehrere Verhandlungsrunden - 400 neue Beschäftigte in Rastatt eingestellt werden. Davon konnten 150 Beschäftigte aus einem unsicheren Leiharbeitsverhältnis in ein ordentliches Beschäftigungsverhältnis bei Daimler gewandelt werden.

„Maximal 90 Beschäftigte von Autovision standen am Anfang der Gespräche zur Übernahme an. Wir haben uns aber nicht abhalten lassen, weiter zu verhandeln, zu reden, Druck zu machen“, sagt Karlheinz Fischer, der Betriebsratsvorsitzende, rückblickend.



Wie es weitergehen wird und ob es zu weiteren Übernahmen kommt, ist derzeit noch nicht abzuschätzen. „Ab Januar wird jedoch monatlich überprüft, ob die 8%-Quote eingehalten wird. Alles, was drüber hinaus geht, wollen wir gewandelt haben“, positioniert sich Michael Hof, der Vorsitzende der Personalkommission des Betriebsrats. ■

Jede Woche ist der Donnerstag der LEIHARBEITS-AKTIONS-TAG - Beginn: HEUTE

Die Idee: Ein ganzer Betrieb solidarisiert sich mit der Leiharbeits-Thematik. Das ist ein Zeichen an die Arbeitgeber und die Politik:

- Hey Politiker: Kein Missbrauch von Leiharbeit !!!
- Hey Arbeitgeber: Feste Einstellungen statt Leiharbeit !!!
- Und noch ein Appell an die Arbeitgeber: Macht auch ihr Druck auf die Politik !!!

Wie geht das?

An jedem Donnerstag werden Textilaufkleber im Betrieb von Betriebsratsmitgliedern und Vertrauensleuten verteilt. Diese Aufkleber sichtbar auf den Ärmel kleben!

Von Donnerstag zu Donnerstag müssen mehr Aufkleber im Betrieb zu se-

hen sein. Und hier ist unser Logo dafür.

Also: Mitmachen und Politik beeinflussen!!!! ■

